

Der Bolsonarismus in Opposition: Strategien und Vernetzung der extremen Rechten in Brasilien

Carolina A. Vestena

1. Einleitung: Bolsonarismus ohne Bolsonaro

Jair Bolsonaro, Präsident Brasiliens zwischen 2019 und 2022, verlor die Präsidentschaftswahlen gegen Luiz Inácio Lula da Silva im Oktober 2022. Seine Regierung war damit an ihrem Ende, die Auseinandersetzungen mit den extremen Rechten in Brasilien jedoch keinesfalls. Obwohl Bolsonaro aus der Präsidentschaft ausscheiden musste, brachte dieser Wahlgang eine Konsolidierung der Vorherrschaft konservativer bis zu rechter Kräfte im Parlament mit sich: Die Zahl der Abgeordneten und Senator:innen aus dem rechten Spektrum nahm weiterhin zu und erreichte mehr als 60 Prozent der Sitze im Bundesparlament sowie im Senat (Melo, 2024). Auch wenn politische Skandale, juristische Ermittlungen und Strafverfahren die bedingungslose Anhängerschaft von Bolsonaro auf die Probe gestellt haben, ist seine Rolle als Anführer der Rechten immer noch von großer Bedeutung.¹ Kann der *Bolsonarismus* ohne Bolsonaro an der Macht fortbestehen? Diese Frage haben viele Analyst:innen vor den Wahlen im Jahr 2022 gestellt, als die Diagnose einer Krise des Bolsonarismus vorherrschend zu sein schien (Cesarino, 2022; Rocha et al., 2024; Rocha & Solano, 2020). Eine Bilanz der aktuellen politischen Lage Brasiliens lässt die Frage fast drei Jahre danach deutlich bejahen: der Bolsonarismus dauert trotz Krisen fort. Es ist schwer, ihn „totzukriegen“ (Franzen, 2022b, S. 93).

Doch was charakterisiert den Bolsonarismus als politisches Projekt in der Opposition? Rennó, L. (2022, S. 147) beschreibt das Projekt des Bol-

1 Am 11. September 2025 wurde Bolsonaro aufgrund seiner Verstrickung in die Angriffe auf die demokratischen Institutionen und den Rechtsstaat im Januar 2023 zu mehr als 27 Jahren Haft verurteilt. Obwohl gegen dieses Urteil noch Einspruch eingelegt werden kann, stellt diese Entscheidung des brasilianischen Obersten Gerichtshofs eine dezidierte institutionelle Reaktion auf seine antimodernistischen Positionen dar. Des Weiteren wird Bolsonaro und seine Familie aufgrund der uneingeschränkten Unterstützung für Donald Trump kritisiert, der eine signifikante Erhöhung von Zöllen auf bestimmte brasilianische Exportgüter im Jahr 2025 erlassen hat (Carta Capital, 2025; Stand vom August 2025).

sonarismus als eine „ideologische Ausrichtung“ (*alinhamento ideológico*), die über die Figur von Jair Bolsonaro hinausgeht. Dabei handelt es sich vielmehr um eine Bündelung von rechtskonservativen bis zu rechtsextremen Kräften, die die Opposition steuern. Diese ideologische Ausrichtung charakterisiert sich durch eine konsistente Anlehnung an die politischen Positionierungen des politischen Führers und die Vertretung eines konservativen Projekts. Zentrale Merkmale davon sind die Verteidigung des Eigentums und traditioneller Prinzipien von Familie und Heimat sowie die Vermittlung einer kritischen Rhetorik gegen das linke politische Spektrum und dessen sozialpolitische Vorstellungen für Inklusion und Umverteilung. Der Bolsonarismus reagiert auch auf Fortschritte in der Anerkennung von Rechten und Freiheiten im Bereich der Gleichstellungspolitik (ebd.). Ideologisch geht es nicht zuletzt um den Widerstand gegen „Sozialismus, politische Korrektheit und Umkehrung der Werte“ (Franzen, 2022b, S. 94). Auf wirtschaftlicher Ebene zeigt der Bolsonarismus Ähnlichkeiten mit den Positionen der autoritären Rechten in Lateinamerika, Europa und den USA: es wird für eine Kontrolle bzw. Reduktion der Rolle des Staates in der Wirtschaft plädiert, die durch Privatisierung, Flexibilisierung von Arbeitnehmer:innenrechten und Betonung der Rolle des Individuums in der Wirtschaft zu gewährleisten sei (Behn, 2024; Cesarino, 2019; Rennó, 2022).

Die dritte Lula-Regierung wird deshalb mit der Herausforderung konfrontiert, sich gegen die Bedrohung des Bolsonarismus gegen demokratische Institutionen und Rechtsstaatlichkeit entgegenstellen zu müssen. Die internationale politische Konjunktur hat sich darüber hinaus infolge des zunehmenden Aufstiegs rechter und autoritärer Akteur:innen weltweit deutlich verschlechtert, was nicht zuletzt durch die Figur Donald Trumps zum Ausdruck kommt. Zusätzlich bestimmt die starke, wenn auch fragmentierte rechte Opposition die politische Lage in Brasilien maßgeblich und blockiert notwendige soziale und wirtschaftliche Maßnahmen (Melo, 2024). Die politische Lage in Brasilien bleibt nach wie vor angespannt, wenngleich im Oktober 2022 eine Welle der Hoffnung ausbrach.

Vor diesem Hintergrund fokussiert das vorliegende Kapitel auf zentrale Konturen der politischen Strategien des Bolsonarismus in der Opposition und möchte zu einem besseren Verständnis der politischen Konstellation, die diese rechte *ideologische Ausrichtung* im Parlament und in der Zivilgesellschaft Brasiliens ermöglicht, beitragen. Das Kapitel basiert auf Recherche wissenschaftlicher Aufsätze, Studien und journalistischer Artikel und ist in drei Abschnitte unterteilt. Im ersten Abschnitt geht das Kapitel auf

zentrale Ereignisse ein, die den Aufstieg der neuen Rechten in Brasilien und die Regierung Bolsonaros inmitten mehrerer Krisenerscheinungen geprägt haben. Im zweiten Abschnitt wird das nationale Netzwerk der extremen Rechten durch die Rekonstruktion seiner zentralen Akteur:innen und ihrer Anschlüsse an internationale Verbündete skizziert. Der dritte Abschnitt analysiert schließlich exemplarische Argumentationsmuster dieser Akteur:innen in sozialen Medien, die den besonderen Raum des politischen Kampfs der brasilianischen Rechten ausmachen. Der Beitrag schließt mit einer kritischen Betrachtung der Strategien und Lenkungskraft der extremen Rechten Brasiliens in der Opposition.

2. Bolsonarismus als ideologische Ausrichtung: Aufstieg und umstrittene Entwicklungen

Allmählich, dezentral und trotz der Diktaturvergangenheit stiegen die Organisierungskraft und die Präsenz rechter Gruppierungen in Brasilien nicht erst mit der Wahl Bolsonaros im Jahr 2018 (Franzen, 2022a; Melo, 2024). Prägende politische und soziale Entwicklungen haben den Weg für die Verbreitung rechter Diskurse und den Erfolg rechter Akteur:innen geebnet. Dazu zählen die Korruptionsermittlungen gegen die Regierungen der Arbeiterpartei (*Partido dos Trabalhadores*, PT), die umstrittene Verhaftung Lulas im Jahr 2018, die Ausbreitung neokonservativer evangelikaler Kirchen und eine tiefe Sicherheitskrise (Franzen, 2022a). Diese Faktoren geben Hinweise auf den politischen Kontext, in dem der Bolsonarismus als politische Alternative eine erhebliche Zustimmung innerhalb der brasilianischen Bevölkerung gewinnen konnte. Allein erklären sie jedoch nicht, wie sich dieser Prozess kommunikativ und strategisch entfaltet hat.

Die sozialwissenschaftliche Forschung widmet sich deshalb dem Einfluss der Entwicklung digitaler Kommunikationsinfrastrukturen zum Aufbau einer „Gegenöffentlichkeit“ in Brasilien, die politische Debatten in den virtuellen Raum sozialer Medien übertragen hat. Camila Rocha, Esther Solaño und Jonas Medeiros untersuchen diese nahezu geschlossenen Räume rechter Diskurse (Rocha et al., 2025; siehe Pfeiffer, 2016, für Deutschland), in denen es den Rechten gelingt, ein Narrativ zu verbreiten, das sich auf die Kernelemente des Bolsonarismus stützt und diesen somit für ein breiteres Publikum anschlussfähig macht. Akteur:innen des rechten Milieus polarisieren die politische Arena mithilfe einer verzerrten Diagnose. Sie machen es für viele glaubhaft, dass die sozioökonomischen Veränderungen

nach der Redemokratisierung Brasiliens zur Etablierung einer linksliberalen Hegemonie geführt haben, die es zu bekämpfen gelte. Dieser Glaube, es herrsche eine linksliberale Hegemonie, begründet ihre feindlichen Positionierungen, die darauf abzielen, Hass gegen jene Gegner:innen zu schüren. Zentrale Angriffspunkte der Rechten sind daher zunächst die Bestrebungen um wirtschaftliche Umverteilung, die in Brasilien mit der Sozialpolitik zur Armutsbekämpfung durch Programme des *Conditional Cash Transfers* sowie mit gekoppelten Politiken zur Inklusion in den Arbeitsmarkt einhergingen. Außerdem wurden und werden grundlegende Fortschritte im Bereich des Schutzes marginalisierter Akteur:innen, LGBTQI*-Personen und indigener Gemeinschaften, die durch antidiskriminierende Sozialpolitik erst erreicht wurden, als Angriff gegen die universellen Prinzipien der Gleichheit für alle angesehen. Darüber hinaus bemängeln die Rechten die Zusammenarbeit der PT-Regierungen mit sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die die nach der Demokratisierung fortbestehenden autoritären Strukturen der Diktatur aufzuarbeiten versuchten. Die Kritik an der Rolle des Militärs und der militärischen Landespolizei (*policía militar*) ist hier ein weiterer zentraler Streitpunkt, der durch die Rechten zur Polarisierung politischer Debatten aufgegriffen wird (Rocha et al., 2025, 9 ff.).

In und aus der Gegenöffentlichkeit werden solche Argumentationsmuster erprobt und in die teilweise unvermittelte und unkontrollierte Debatte in den sozialen Medien übertragen. Je nach politischer Konjunktur greifen die Rechten auf diese Kerninhalte zurück und tragen damit zur weiteren Zuspitzung von Diskussionen, Spaltungen und Feindseligkeit bei. Die Chronologie der Ereignisse, die den Aufstieg des Bolsonarismus in Brasilien begünstigt haben, kann daher nur unter Berücksichtigung dieser digitalen Kommunikationsstrategien vollständig rekonstruiert werden. Im Folgenden geht der Beitrag auf vier zentrale Phasen der jüngsten brasilianischen politischen Geschichte ein, die diesen Prozess exemplarisch beleuchten.

Zunächst ist die Amtsenthebung von Dilma Rousseff als prägendes Moment zu betonen. In den Jahren 2015 und 2016 nutzten rechte Akteur:innen soziale Medien mit antifeministischen Diskursen strategisch, um Kritik und Gegenwind gegen ihre Regierung zu generieren. Diese Vorgehensweise hatte unter anderem Einfluss auf das Verfahren ihrer Amtsenthebung, da Rousseffs Regierungsfähigkeit und politische Integrität radikal infrage gestellt wurden. Frauenfeindliche Äußerungen und die Skandalisierung angeblicher Korruption waren Elemente der damals noch embryonalen rechten ideologischen Ausrichtung, die durch politische Positionierungen von

Bolsonaro sowie seinen Alliierten zum Ausdruck kam und zur Verbreitung eines Anti-Korruptionsdiskurses gegen die PT beitrug (Biroli, 2016; Biroli, 2021; Pérez, 2022).

Der Wahlsieg Bolsonaros im Jahr 2018 ist ohne die professionelle Nutzung sozialer Medien nicht vorstellbar. Dieses zweite Ereignis zeigt auf, wie sein Wahlkampf von der Krise der PT nach den Korruptionsskandalen und der Verhaftung Lulas profitieren konnte, die besonders geschickt durch seine virtuellen Kommunikationskanäle vermittelt wurde (FGV DAPP, 2018). Da Bolsonaro infolge eines Messerangriffs nicht mehr in Präsenz auftreten konnte, haben an seiner Stelle seine Anhänger:innen den Wahlkampf in digitalen Sozialräumen weitergeführt. Cesarino, L. (2019, S. 533) begreift diesen Prozess der Übertragung politischer Kämpfe in den Cyberspace und die Herausbildung einer digitalen Körperschaft des politischen Anführers mit der Figur „des digitalen Körpers des Königs“ (*o corpo digital do rei*).² Hier habe die digitale Präsenz die tatsächliche Präsenz seines verletzten Körpers ersetzt. Somit konnten seine Unterstützer:innen gemeinsam handeln und Wirkung im Sinne einer politischen Körperschaft entfalten, indem sie im Namen Bolsonaros aktiv waren. Durch diesen Prozess konnten ideologische Kernelemente des Bolsonarismus in der Öffentlichkeit verankert werden. Zum einen betonten die *bolsonaristas* die Differenz zu allen ‚anderen‘: u.a. den Linken, den Korrupten, den LGBTQI*-Personen, d.h. den Feinden. Zum anderen bildete sich im Zuge des Wahlkampfs eine Äquivalenz zwischen den politischen Führern und dem ‚Volk‘ (*o povo*), das selbstverständlich nur seine Anhänger:innen umfasste (ebd.). Dies ermöglichte eine Nähe in dem Fernen, einen Anschluss in der individualisierenden Welt des Internets. Der Wahlkampf 2018 war daher ein Laboratorium digitaler Strategien, die während der gesamten Regierung Bolsonaros und auch danach immer wieder aufgegriffen wurden.

Der Umgang mit der Covid-Pandemie war als drittes Moment auch besonders prägend. Dabei handelt es sich jedoch in erster Linie um einen Stolperstein in der Aufstiegs geschichte des Bolsonarismus. Für eine Analyse seiner Verankerung als ideologische Ausrichtung lohnt es sich dennoch, einen Blick auf diese Phase zu werfen, denn zu diesem Zeitpunkt wurde eine grundlegende Infrastruktur für die Verbreitung falscher Informationen entwickelt. Die hohe Zahl an Todesfällen an Covid-Erkrankungen hat Bol-

2 Dabei verweist Cesarino auf das Buch von Ernst Kantorowic „Die zwei Körper des Königs“ (1957).

sonaro nicht davon abgehalten, seine Strategie der Verbreitung falscher Informationen fortzuführen (Ricard & Medeiros, 2020; Vestena, 2022). Er nutzte offizielle Kommunikationskanäle der Regierung, wie beispielsweise seine wöchentlichen „Lives“, um die Pandemie zu leugnen und die Verwendung von Medikamenten außerhalb der typischen Protokolle zur Behandlung des Virus, wie Chloroquin, zu vertreten (vgl. Miskolci, 2023). Außerdem wurde das sogenannte „Hasskabinett“ (*gabinetes do ódio*) bereits während der Pandemie gebildet, eine Kommunikationsstabsstelle, die unter direkter Anweisung von nahestehenden Alliierten Bolsonaros im Innenministerium zur Verbreitung falscher Informationen diente (Congresso em Foco, 2020). Ab 2020 verschärften sich die Ermittlungen dieser Fake-News-Netzwerke, auch durch die aktive Handlung des brasilianischen Obersten Gerichtshofs (*Supremo Tribunal Federal*, STF).³ Die Rechten radikalisierten sich jedoch weiterhin und organisierten zahlreiche Proteste gegen das STF und die demokratischen Institutionen. Dabei stellten sie die Rolle demokratischer Institutionen in Frage und breiteten ihre Skepsis gegenüber dem Rechtsstaat in der Öffentlichkeit – ein Kernelement des Bolsonarismus – aus.

Die Popularität Bolsonaros bekam während und nach der Pandemie klaren Gegenwind. Die Wirtschaftskrise, die sich im Jahr 2022 durch hohe Inflationsraten, Arbeitslosigkeit und den Rückgang der Industrieproduktion verschärfte, beeinträchtigte das Vertrauen der Brasilianer:innen in Bolsonaro und seine Wirtschaftspolitik (Rennó, 2022). Diese Krisenphase, die hier als viertes Moment der umstrittenen Entwicklung des Bolsonarismus analysiert wird, offenbarte bereits Anzeichen eines möglichen Wahlsiegs von Lula als Gegenkandidaten im Wahlkampf im selben Jahr. Den Wahlkampf 2022 nutzte Bolsonaro allerdings nicht, um Fehler seiner Regierung zu verarbeiten und neue Lösungen anzubieten. Vielmehr ist er überzeugt von seinen politischen Entscheidungen in der Regierung aufgetreten, um seine politische Plattform zu rechtfertigen. Seine politischen Botschaften konzentrierten sich auf die Verbreitung von Desinformation über mutmaßliche Wahlbetrüge, um den Weg für eine politische Reaktion im Falle des

3 Im Zuge von Ermittlungen im Jahr 2021 wurden Strukturen rechtsextremer Netzwerke auf WhatsApp, Telegram und dem damaligen Twitter aufgedeckt. Das STF und der Verfassungsrichter Alexandre de Moraes erhielten zu diesem Zeitpunkt bereits internationale Aufmerksamkeit, als die ersten Sperrungen von WhatsApp und X (bis 2023 Twitter) wegen fehlender Kooperation der Unternehmen zu den Ermittlungen gegen Fake News stattfanden (Brühwiler, 2024).

Scheiterns vorzubereiten (FGV DAPP, 2018; Melo, 2024). Die Sicherheit der digitalen Wahlurnen wurde in Frage gestellt und Bolsonaro kündigte an, das Wahlergebnis nur im Fall seines Sieges anzunehmen. Letztlich wurde diese Androhung nicht umgesetzt, diente aber als Grundlage für die Radikalisierung seiner Unterstützer:innen, die in Anlehnung an das Attentat gegen das Kapitol in den USA im Jahr 2021 einen ähnlichen Angriff in Brasilien am 8. Januar 2023 durchführten.⁴ Der Angriff wurde über soziale Medien und Messengerdienste organisiert, mobilisiert und live übertragen, sodass die Aktionen unmittelbaren Zuspruch der *bolsonaristas* erhielten. Die Wahlniederlage Bolsonaros bedeutete immerhin einen Bruch im Machtprojekt der brasilianischen extremen Rechten, da die von der PT angeführte Koalition die institutionelle Macht wieder übernehmen konnte. Dennoch befindet sich Brasilien in einer äußerst instabilen politischen Lage. Der Bolsonarismus beeinflusst den politischen Kurs des Landes weiterhin – nicht zuletzt durch die Angriffe im Jahr 2023, aber auch durch verschiedene politische Mobilisierungen, die Bolsonaro und seine Anhänger:innen aus dem Internet heraus fortsetzen.

Der Anteil der Politiker:innen, die die Kernideen des Bolsonarismus – wirtschaftlichen Liberalismus, konservative Werte und repressive Sicherheitspolitik – unterstützen, geht über die üblichen traditionellen Verbündeten, die Vertreter:innen der Landwirtschaft und der Rüstungsindustrie sowie die evangelikalen Kirchen – hinaus (Melo, 2024). Es ist durchaus möglich, von einer demokratischen, gemäßigten Regierung unter Anführung der PT zu sprechen, aber keineswegs von einer Hegemonie der linken politischen Kräfte, an die die extremen Rechten glauben und vor der sie warnen. Hingegen erhalten die Rechten ihre institutionelle Macht und ihren Einfluss in Kommunen, Ländern und im Bundesparlament aufrecht, denn die rechte Hegemonie auf der zivilgesellschaftlichen Ebene verbrei-

4 Eine Woche nach der Inauguration von Lula, die am 1. Januar 2023 stattfand, stürmten tausende Bolsonaro-Anhänger:innen den Platz der Drei Gewalten (*Praça dos Três Poderes*) in Brasília, der Hauptstadt des Regierungsdistrikts. Das Narrativ des Wahlbetrugs und die Radikalisierung unter der Vorstellung der Notwendigkeit eines Militärputsches sind einige der Erklärungsansätze für einen der gravierenden Angriffe gegen die demokratischen Institutionen Brasiliens seit dem Ende der Militärdiktatur. Die rechtliche Verarbeitung der Verantwortung von Bolsonaro und seinen Anhänger:innen für den Angriff ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Bolsonaro hat allerdings seine aktiven Wahlrechte für acht Jahre bereits verloren und sitzt soeben im Hausarrest, denn er hat laut Beschluss des STF die Ermittlungen gegen seine Verstrickung mit den digitalen Netzwerken zur Verbreitung von Fake News, die die Angriffe angestoßen hatten, beeinträchtigt (Rocha et al., 2024).

tet sich immer weiter. Der Bolsonarismus als ideologische Ausrichtung bleibt dabei eine entscheidende Kraft, die verschiedene Manifestationen und Praktiken eines konservativen bis autoritären Gesellschaftsdiskurses bündelt und als politisches Projekt zu kritisieren gilt.

Soziale Medien und eigene digitale Kommunikationskanäle sind daher unabdingbar, um die Barrieren und Filter der traditionellen Medien und die herrschenden Vorstellungen der ‚liberalen linken Hegemonie‘ zu überwinden. So werden konservative Weltanschauungen vermittelt und normalisiert. In den letzten Jahren hat sich die brasilianische interdisziplinäre Sozialforschung intensiv mit der Akteurskonstellation und den digitalen Strategien der extremen Rechten auseinandergesetzt. Im nächsten Abschnitt gehe ich auf zentrale Beispiele dieser Strategien mit besonderem Fokus auf ihre Akteuer:innen ein, die sich ideologisch auf den Bolsonarismus beziehen und als oppositionelle Kräfte gegen die PT-Regierung organisieren.

3. Das Netzwerk der brasilianischen extremen Rechten und ihre digitale Inhaltsvermittlung

Die Akteurskonstellation der brasilianischen Rechten hat sich in den vergangenen Jahren zu einem vielschichtigen, eng verzahnten Geflecht aus politischen Führungspersönlichkeiten, digitalen Influencer:innen, ideologisch ausgerichteten aktivistischen Gruppen, alternativen Medienplattformen, anonymen oder semi-anonymen Content-Produzent:innen sowie internationalen Partner:innen entwickelt. Dieses Netzwerk zeichnet sich dadurch aus, dass die einzelnen Akteur:innen in einer wechselseitigen Beziehung zueinander stehen und gemeinsam eine wirksame Infrastruktur für die Erzeugung und Verbreitung politischer Narrative in der Gegenöffentlichkeit bilden (Rocha et al., 2025). Anders als in klassischen Parteistrukturen und medialen Plattformen bewegt sich das Netzwerk der Rechten zwischen formeller und informeller Organisation. Parteimitglieder, soziale Gruppierungen, Influencer:innen und internationale Allianzen vereinen sich unter ähnlichen ideologischen Prämissen (Machado & Vargas-Maia, 2023). Die Flexibilität und Vielschichtigkeit dieses Netzwerks sind zugleich die Grundlage und die Bedingung dafür, dass sich der Bolsonarismus als ideologische Ausrichtung in breiteren Kreisen weiter verwurzeln kann und seine Kernüberzeugungen über die traditionelle Anhängerschaft von Jair Bolsonaro als Spitzenpolitiker hinaus Verbreitung finden. Ein Überblick über die spezifischen Rollen innerhalb des Netzwerks der extremen Rechten Brasiliens

ist daher für die Analyse seiner Strategien in der politischen Opposition aufschlussreich. Dadurch kann ein besseres Verständnis dafür gewonnen werden, wie dieses Netzwerk aufgebaut ist und welche Rollen die einzelnen Akteur:innen dort einnehmen.

Die Rekonstruktion des rechten Netzwerks muss mit Jair Bolsonaro selbst beginnen. Als Familienoberhaupt und ehemaliger Präsident verkörpert er die Rolle eines charismatischen Anführers, der vermeintlich außerhalb des ‚korrupten politischen Systems‘ stünde, dieses jedoch gezielt von innen heraus transformieren will (Franzen, 2022a). Seine Popularität speist sich nicht nur aus seinen langen Jahren als Abgeordneter mit klar konservativ-nationalistischem Profil, sondern aus seiner persönlichen Strategie, die sich vor allem durch die direkte Ansprache der Anhänger:innen über soziale Medien charakterisiert (Cesarino, 2019). Der Kern seiner Führungsstrategie besteht darin, über digitale Medien die Deutungshoheit über das politische Tagesgeschehen zu behaupten. Damit ist Bolsonaro nicht nur Parteipolitiker, sondern auch dauerhafter Kommunikator, der seine Basis durch kontinuierliche Online-Präsenz aktiviert und mobilisiert (vgl. ebd.).

Seinen Söhnen kommt anschließend eine strategische Rolle zu, wobei Carlos Bolsonaro – zweiter von vier Söhnen und einer Tochter – als der zentrale Architekt der radikalen digitalen Strategien gilt. Recherchen von investigativen Medien sowie Berichte parlamentarischer Untersuchungsausschüsse weisen darauf hin, dass Carlos Bolsonaro maßgeblich an der Einrichtung und Koordination des bereits erwähnten *Hasskabinetts* beteiligt war (Euzébios Filho & Siqueira, 2023). Diese informelle und geheime Gruppe aus Social-Media-Manager:innen, Meme-Produzent:innen und digitalen Strateg:innen arbeitete eng mit loyalen Abgeordneten und Blogger:innen zusammen, um Kampagnen zu planen, politische Gegner:innen zu diskreditieren und pro-Bolsonaro-Narrative zu verbreiten (Congresso em Foco, 2020). Mehrere journalistische Recherchen, darunter von The Intercept Brasil und Folha de São Paulo, legen nahe, dass dieses Team systematisch Kampagnen gegen politische Gegner:innen plante, die durch die gezielte Einbettung von Desinformationen in digitale Videobeiträge vermittelt wurden.

Eduardo Bolsonaro, dritter Sohn des Ex-Präsidenten und Landesabgeordneter für Rio de Janeiro, hat eine zentrale Funktion in dem Netzwerk der extremen Rechten und fungiert als Schnittstelle zu internationalen Verbündeten. Er pflegt enge Kontakte zu US-amerikanischen Akteur:innen wie Steve Bannon, der rechtspopulistische Kräfte weltweit miteinander zu vernetzen versucht (Viana et al., 2022). Diese Kontakte sorgen nicht nur

für Ideentransfers – etwa bei der Übernahme von Narrativen wie dem angeblichen „Wahlbetrug“ nach US-Vorbild –, sondern auch für die Koordination transnationaler Medienkampagnen und den Austausch von Social-Media-Strategien (Rocha et al., 2024). Eduardo Bolsonaro nutzt diese internationale Bühne zugleich zur Stärkung seiner eigenen politischen Rolle in Brasilien und zur Verteidigung der Interessen seines Vaters, insbesondere in Reaktion auf die Ermittlungsverfahren nach Januar 2023. Als Senator und ältester Sohn übernimmt Flávio Bolsonaro eine eher institutionell geprägte Rolle als Bindeglied zwischen dem parlamentarischen Raum und der außerinstitutionellen Mobilisierung der Basis und ist deshalb weniger führend in den digitalen Strategien. Trotzdem ist er Teil des politischen Familiennetzwerks, das den ideologischen Kern des Bolsonarismus vertritt.

Im engen Dialog mit der familiären Führungsebene erstreckt sich ein breites Netz von digitalen Influencer:innen, die formal oft keine direkten Parteimitglieder sind, ideologisch jedoch dezidiert pro-Bolsonaro und im Rahmen des ideologischen Kerns des Bolsonarismus agieren (Euzébios Filho & Siqueira, 2023). Hierzu gehören unter anderem YouTuber wie Allan dos Santos, Betreiber der inzwischen gesperrten Plattform „Terça Livre“ (Ramón, 2022), der nach Beginn der Ermittlungen bezüglich seiner Verstrickung in die Angriffe vom Januar 2023 in die USA geflohen ist. Bezeichnend für die Praxis dieser individuellen Influencer:innen ist es, dass sie Inhalte regelmäßig produzieren, die über lange Videoformate, Interviews und Livestreams hinausgehen und auch in Kurzform als Meme oder kurze Clips für andere Plattformen aufbereitet werden. Sie werden insofern ein wichtiger Bestandteil des Netzwerks der digitalen Strategien der extremen Rechten Brasiliens, als sie zwischen der Führung und den Unterstützer:innen Inhalte vermitteln. Sie interpretieren Botschaften, kommentieren aktuelle Ereignisse aus einer dezidiert rechten Perspektive und tragen dadurch zur ideologischen Homogenisierung der Anhängerschaft bei. Zugleich dienen sie als Experimentierfeld für Narrative: Themen, die in den Kanälen dieser Influencer Resonanz finden, werden oft von größeren Akteur:innen des Netzwerks aufgegriffen und verstärkt (vgl. Ruediger, 2022).

Ein weiterer Baustein des Netzwerks sind politische Gruppen, die häufig aus der Protestbewegung der Jahre 2013 bis 2016 hervorgegangen sind. Bewegungen wie der „Movimento Brasil Livre“ oder „Vem Pra Rua“ hatten ursprünglich ein breiteres politisches Spektrum von wirtschaftsliberalen bis konservativen Positionen vertreten, verschoben sich jedoch nach rechts, insbesondere durch ihrevehemente Opposition gegen die Arbeiterpartei

und ihre Nähe zu Bolsonaro in der Amtsenthebungsphase von Dilma Rousseff (Barcelos, 2017; Pansardi ,2018). Diese Gruppen organisieren nicht nur Proteste, sondern auch Online-Kampagnen und koordinieren die Kommunikationskette von eigenen Inhalten durch WhatsApp- und Telegram-Gruppen. Sie fungieren als Knotenpunkte, die lokale Unterstützungsgruppen mit der allgemeinen Strategie des Bolsonarismus verbinden (Filho, 2020). Die Dezentralität dieser Gruppen macht sie schwerer zu kontrollieren, erlaubt aber eine flexible Anpassung an lokale Kontexte.

Auch alternative Medienkanäle nehmen einen besonderen Stellenwert innerhalb des Netzwerks ein. Hierbei handelt es sich um Internetportale, Blogs und Online-Magazine, die die Form klassischer Nachrichtenmedien imitieren, inhaltlich jedoch stark ideologisch gefiltert arbeiten. Beispiele wie „Jornal da Cidade Online“, „Conexão Política“ oder „Revolta Brasil“ produzieren kontinuierlich Inhalte, die die Kommunikationslinien des Bolsonarismus stützen (Intervozes, 2020). Der Vorteil dieser Medien liegt darin, dass sie einerseits als Informationsquelle für Anhänger:innen dienen, andererseits aber durch ihre professionelle Aufbereitung von Inhalten auch für weniger politisierte Nutzer:innen glaubwürdig erscheinen können. Sie liefern Material, das Influencer:innen weiterverarbeiten und verbreiten.

Ein weiterer wichtiger, aber oft unsichtbarer Teil des Netzwerks sind anonyme oder semi-anonyme Inhaltsproduzent:innen, die vor allem in den frühen Stadien der Narrativverbreitung eine entscheidende Rolle spielen. Diese Akteur:innen betreiben Meme-Seiten, X-Accounts oder Telegram-Gruppen, die deutlich vernetzt mit der Kernstruktur der extremen Rechten sind. Inhalte werden in ihren halböffentlichen oder geschlossenen Räumen entwickelt, teilweise in radikaler Form, und erst anschließend von bekannten Akteur:innen aufgegriffen, gefiltert und in einer Form präsentiert, die größere Reichweite entfalten kann, ohne sofort von Plattformmoderator:innen gesperrt zu werden (vgl. Rocha et al., 2025). Diese Arbeitsteilung erlaubt einerseits das Austesten von Inhalten und andererseits eine kontrollierte Verbreitung ausgewählter Botschaften.

Das brasilianische Akteursnetzwerk der extremen Rechten ist zudem transnational eingebettet. Insbesondere über Eduardo Bolsonaro bestehen enge Kontakte zu Organisationen der amerikanischen und europäischen radikalen Rechten. Wie bereits erwähnt, unterstützte Steve Bannon den Bolsonarismus mehrfach und nannte ihn als Beispiel eines erfolgreichen rechtspopulistischen Aufstiegs (de Paula, 2025; Maciel et al., 2022). Über diese internationale Vernetzung gelangen Narrative wie die Unterstellung systematischen Wahlbetrugs oder die harsche Kritik an multilateralen Or-

ganisationen (UNO, WHO) nach Brasilien (Rocha et al., 2024). Ebenso existieren Verbindungen zu spanischen und italienischen rechten Parteien, die im Austausch zu migrationspolitischen und kultatkämpferischen Themen mit der brasilianischen Rechten stehen (Maciel, 2024).

Kurzum: Die Verbreitung des Bolsonarismus als ideologische Ausrichtung erfolgt in einem arbeitsteiligen Netzwerk. Die Familie Bolsonaro liefert Leitbotschaften und verschafft den rechten Narrativen mediale Schlagkraft. Digitale Influencer:innen und alternative Medien fungieren als Multiplikationsinstanzen, die das Rohmaterial aus der Führungsebene weiterbearbeiten und in konsumierbaren Inhalt überführen. Durch Messaging-Kanäle werden die Botschaften verbreitet und mit lokaler physischer Mobilisierung verknüpft. Anonyme Inhaltproduzent:innen spielen die Rolle kreativer Impulsgeber:innen, während internationale Partner:innen Ideenvorlagen und symbolische Legitimation beisteuern. Diese Struktur bleibt hochgradig resilient gegenüber dem Ausfall einzelner Knotenpunkte: Wird ein:e Influencer:in gesperrt oder eine Plattform eingeschränkt, existieren ausreichend alternative Kanäle und Akteur:innen, um die Kommunikation aufrechtzuerhalten. Zudem ermöglicht sie eine schnelle Anpassung der Themen: Trends oder Ereignisse können innerhalb weniger Stunden von anonymen Inhaltproduzent:innen aufgegriffen, in alternativen Medien aufbereitet und über Influencer:innen massenhaft verbreitet werden. Schließlich verfügt das Netzwerk über ein hohes Maß an interner Loyalität. Die ideologische Kohäsion entsteht nicht allein durch formelle Mitgliedschaft oder Parteidisziplin, sondern durch eine dauerhafte digitale Sozialisation, in der Narrative wiederholt, kommentiert und gegen abweichende Meinungen abgeschottet werden.

Selbst nach Bolsonaros Wahlniederlage 2022, den Ereignissen vom 8. Januar 2023 und seiner Verurteilung im September 2025 kann sich dieses Netzwerk trotz institutioneller und juristischer Gegenmaßnahmen weiterhin behaupten und wirkt als zentraler Raum für die strategische Abstimmung und Mobilisierung des Bolsonarismus als ideologische Ausrichtung. Im folgenden Abschnitt analysiere ich exemplarische Argumentationsmuster der digitalen Strategien der extremen Rechten Brasiliens.

4. Argumentationsmuster der brasilianischen extremen Rechten in der Opposition

Die diskursiven Muster im Kampf der extremen Rechten in Brasilien änderten sich nach der Wahlniederlage von Jair Bolsonaro 2022 nicht maßgebend. Kernbestände des Bolsonarismus werden weiterhin mobilisiert, wobei es auf der Landesebene und auf den Kommunen immer wieder Bestrebungen gibt, einige der Fallstricke der Regierung strategisch aufzugreifen und zu verarbeiten. Sozialwissenschaftliche Studien und Medienforschung haben digitale Strategien untersucht und systematisiert, die in Brasilien aufgrund der verbreiteten Nutzung von Messengerdiensten besonders wirksam sind (FGV DAPP, 2018; Miskolci, 2023; Rocha et al., 2024; Ruediger, 2022). Erstens sind die Akteur:innen des rechten Milieus plattformübergreifend in Facebook, YouTube, Instagram, X sowie in WhatsApp, Telegram und zunehmend auch auf TikTok vertreten. Dadurch wird ein direkter Kommunikationskanal mit den Anhänger:innen aufgebaut, der die klassischen Medien umgeht und eine direkte Ansprache der Unterstützer:innen ermöglicht. Auf den verschiedenen Plattformen sind nicht nur Jair Bolsonaro, seine Familienmitglieder und Parteimitglieder aktiv, sondern auch sogenannte „Micro-Influencer“, die zahlreiche kleinere Accounts bespielen und Inhalte in Nischen-Communities streuen (Congresso em Foco 2020).

Zweitens zeichnen sich die Inhalte der extremen Rechten durch ein starkes Emotionalisierungs- und Polarisierungspotenzial aus. Ängste und Empörung bereiten den Nährboden für die Ausbreitung teilweise übertriebener Narrative über Kriminalität, wirtschaftliche Unsicherheit und eine vermeintliche Bedrohung kultureller Werte der Familie und Religion. Das „Wir-gegen-die-Anderen“-Narrativ ist ein zentrales Motiv des Bolsonarismus und ruft polarisierende Feindbilder wie die „korrupten Eliten“, die „hegemonialen Linken“, „schamloser“ LGBTQI+ oder die „gefährlichen“ Ausländer:innen hervor (vgl. Rocha et al., 2024; Franzen, 2022a). Diese Inhalte werden im Internet häufig viral und durch Memes mit Ironien, Übertreibungen und geschmacklosem Humor schnell teilbar gemacht.

Drittens verbreiten die Rechten gezielt Falschinformationen, die oft mit emotionalen Schlagzeilen gekoppelt sind. Ein Beispiel hierfür war die mediale Kettenreaktion gegen eine geplante Änderung des Versteuerungsmodells des brasilianischen Zahlungssystems „Pix“, die von Finanzminister Fernando Haddad (PT) für das Jahr 2025 angekündigt wurde. Aufgrund der weiten Verbreitung dieses Zahlungssystems in Brasilien wollte das Ministerium Geldwäsche bekämpfen und dafür eine etwas strengere Kontrolle

von Transaktionen über bestimmte Summen einführen (Piovesan, 2025). Die Rechten reagierten strategisch mit einer viralen Kampagne gegen das Projekt und begründeten ihre Position mit der falschen Information, dass jeder Zahlungs- oder Überweisungsvorgang durch Pix versteuert werden würde (Carlucci, 2025). Somit warfen sie der Lula-Regierung absichtlich irrtümlich vor, dass das Besondere am Pix-System, nämlich dass es kostenfrei ist, abgeschafft werden würde. In WhatsApp- und Telegram-Gruppen kursierten unzählige Memes, Videos und Bilder, die diese Falschmeldung rasend schnell verbreiteten. Die Regierung sah sich gezwungen, auf die geplante Maßnahme zu verzichten und erlitt dabei klare Image-Schäden (ebd.).

Diese krisenhafte Situation macht noch ein vierter Merkmal der Strategien der Rechten im Internet besonders deutlich: Da sich die digitalen Telegram- und WhatsApp-Gruppen dezentral vermehren lassen, ist es besonders schwer, ihre Inhalte zu steuern. Dabei können nicht nur falsche Informationen gestreut, sondern auch eine digitale Gemeinschaftsbildung von rechten Akteur:innen und Anhänger:innen erreicht werden (Cesarino, 2019). Überzeugte Rechtsgesinnte bestärken sich gegenseitig und aktivieren ihre eigenen Narrative, indem sie zur Beteiligung an gemeinsamen Hashtag-Kampagnen, Flashmobs und viralen Challenges aufrufen und rechtsextreme Narrative normalisieren.

Diese Strategien gehen dann schließlich über die digitalen Räume hinaus. Denn es gelingt den extremen Rechten auch oft, eine Verbindung zwischen Online- und Offline-Mobilisierungen herzustellen. Einerseits ermöglichen „Lives“ auf Instagram, Facebook oder YouTube mit direkten Kommentierungsmöglichkeiten oder Umfragen das Gefühl einer direkten Nähe mit den politischen Anführer:innen trotz virtueller, ferner Begegnung. Andererseits wird die Teilnahme an Kundgebungen, Straßendemonstrationen, Wahlkampfveranstaltungen und Protesten durch Online-Veranstaltungen angeregt, sodass das online erzeugte Gemeinschaftsgefühl auch in Präsenz erlebt und somit verstärkt wird (ebd.). Während der Anhörungen zum Angriff vom 8. Januar 2023 versammeln sich Anhänger:innen Bolsonaros täglich vor seinem Haus und zeigten dabei ihre Unterstützung als Kritik an dem Beschluss über seinen Hausarrest, ähnlich wie früher viele an den „Moto-Korsos“ mit Bolsonaro selbst während seiner Wahlkämpfe teilgenommen haben (Mariz & Pompeu, 2025)

Es lässt sich konstatieren, dass sich der Bolsonarismus durch seine Offenheit für die Spontanitäts- und Schnelligkeitslogik der Informationsverbreitung im Internet sehr geschickt und strategisch anpasst, und dadurch

wird sein Fortbestehen gesichert. Diese spezifischen Taktiken sind besonders wirksam, wenn es darauf ankommt, den Kern des Bolsonarismus als ideologisches Angebot zu verbreiten und überzeugend zu vermitteln. Dabei geht es jedoch nicht darum, zu argumentieren, dass der Bolsonarismus nur ein Phänomen des Internets ist. Die strategische Nutzung digitaler Kommunikationsstrukturen ist gerade in der Kombination mit Aktionen und Protesten außerhalb der digitalen Räume ein zentrales Instrument für die kontinuierliche Aktivierung rechter Vorstellungen und Ideologien, die trotz Krisen innerhalb des Netzwerks und des Wahlsiegs von Lula im Jahr 2022 voranschreiten.

5. Fazit: Die Widerstandsfähigkeit des Bolsonarismus im Kulturmampf von rechts

Kommen wir auf die Eingangsfrage dieses Kapitels zurück – kann der Bolsonarismus ohne Bolsonaro an der Macht fortbestehen? – lässt sich festhalten, dass der Bolsonarismus als ideologische Ausrichtung der extremen Rechten Brasiliens resilient gegen Krisen und eine bedeutende Kraft in der Opposition bleibt. Dank seiner widerstandsfähigen und flexiblen Kommunikationsinfrastruktur, die durch ein vielschichtiges Netzwerk bespielt wird, kann er sich an unterschiedliche Szenarien anpassen und seine Deutungshoheit unabhängig von Krisen und Phasen des Popularitätsverlusts behaupten. Die Verbreitung falscher Inhalte und die Interpretation von Fakten entsprechend dem eigenen ideologischen Kern sind strategische Praktiken, die durch die vernetzte Nutzung sozialer Medien besondere Resonanz gewinnen. Diese politische Praxis, die sich über digitale Kommunikationskanäle rasant verbreitet, ist das Werk einer Akteurskonstellation, der es gelingt, die Narrative über die Fakten und die Interpretation gesellschaftlicher Problemlagen zu steuern. Der Erfolg dieser Strategie hängt mit einer systematischen Arbeitsteilung zusammen, die die kreative Inhalt-Produktion, die mediale Verarbeitung, die charismatische Resonanz und die physische Rückkopplung kombiniert. Das System der Desinformation bringt nicht nur einzelne Kampagnen, wie den erfolgreichen Wahlkampf 2018, voran. Die Konsolidierung der extremen Rechten in den Parlamenten im Rahmen der Wahlen im Jahr 2022 zeigt auch, dass der Bolsonarismus fortdauernd aktivierbar und wirksam bleibt.

Der ideologische Inhalt des Bolsonarismus ist in der brasilianischen Geschichte, die durch Kolonialismus und die Erfahrung einer Militärdiktatur

geprägt ist, dennoch keine neue Erscheinung. Wie das politische Projekt vor der Redemokratisierung ab 1988 ist der Bolsonarismus ideologisch frauenfeindlich, xenophob und rassistisch. Auch der Militarismus und die Verteidigung eines extremen Wirtschaftsliberalismus sind Markenzeichen seiner DNA. Der Aufstieg des Bolsonarismus als ideologische Bündelung der neuen Rechten stellt daher lediglich ein neues Momentum in den politischen Auseinandersetzungen in Brasilien dar, insofern seine Organisierungskraft und -wirkung strategisch, offen und über das Internet zum Ausdruck kommen.

Das Aufkommen des Bolsonarismus als politisches Programm für die Wahlkämpfe und in der Regierung markierte die Offenlegung dieses Netzwerkes. Dabei formierte sich eine überzeugte Anhängerschaft, die extrem konservatives Gedankengut in verschiedenen Ebenen der Zivilgesellschaft normalisiert. Der Bolsonarismus ist daher besonders anschlussfähig und vorantreibend für die Interessen alter rechter Gruppierungen. Auch wenn Jair Bolsonaro mit seinen eigenen Positionierungen und politischen Äußerungen häufig polarisierend und teilweise zu polemisch innerhalb des rechten politischen Spektrums selbst klingt, finden die alten Konservativen Anschlusspunkte im diskursiven und ideologischen Korpus des Bolsonarismus, die sie zu eigenen Zwecken ausnutzen können. Politische Allianzen werden so schnell wie die Kommunikation im Internet geschmiedet oder wieder aufgelöst. Trotz Bemühungen um Reformen der dritten Lula-Regierung ist der brasilianische Politikbetrieb nach rechts gerückt.

Wie in anderen Ländern Lateinamerikas, Europas und den USA ist der Bolsonarismus eine Form von „Kultukampf von rechts“ (Jorek, 2022; Kellershohn & Kastrup, 2016). Aufgrund des Skalierungspotenzials und der schweren Kontrollierbarkeit digitaler Räume werden die Kämpfe der extremen Rechten als Kämpfe um die ideologische Überzeugung ausgefochten. Wie andernorts wissen auch die brasilianischen Rechten, dass Macht und Herrschaft nicht einfach auf ‚einen Streich‘ zu erlangen sind, sondern dass darum allmählich und permanent in verschiedenen Bereichen der Zivilgesellschaft gerungen wird. Die extremen Rechten haben den Hegeemoniebegriff von Antonio Gramsci für sich entdeckt und beziehen sich auf alltägliche Vorurteile, strukturelle Hierarchien, verdrehte Erzählungen und Mythen, um gesellschaftliche Unterstützung für ihre Werte und Vorstellungen zu gewinnen (vgl. Cesarino, 2019). Ob sie regieren oder nicht und somit Kontrolle über Machtapparate besitzen, ist keine irrelevante Frage. Doch die jüngsten brasilianischen Entwicklungen zeigen auf, dass die Machtübernahme durch eine Koalition linksliberaler und gemäßigter

Kräfte nicht unbedingt eine strukturelle Veränderung in einer Machtkonstellation hervorbringen kann, in der die Rechten so viel Lenkungskraft besitzen. Es bleibt allerdings zunächst abzuwarten, ob die juristische Aufarbeitung der von Bolsonaro angezettelten Angriffe auf die Demokratie eine politische Wirkung gegen den Bolsonarismus zeigen wird.

6. Literatur

- Barcelos, G. (2017). O conservadorismo moral como reinvenção da marca MBL. *Le Monde Diplomatique Brasil*. <https://diplomatique.org.br/o-conservadorismo-moral-como-reinvencao-da-marca-mbl/>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Behn, A. (2024). Die autoritäre Rechte in Lateinamerika. In Rosa-Luxemburg-Stiftung <https://www.rosalux.de/news/id/52437/die-autoritaere-rechte-in-lateinamerika>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Biroli, F. (2021). Triumph der Frauen? Das weibliche Antlitz des Rechtspopulismus und -extremismus in ausgewählten Ländern. Fallstudie Brasilien: Berlin: Friederich-Erbert-Stiftung. <https://library.fes.de/pdf-files/dialog/17807.pdf>. Letzter Aufruf 01.09.2025.
- Biroli, F. (2016). Violência política contra as mulheres no Brasil: manifestações e definições. *Revista Direito e Práxis*, 7(3), 557–589. <https://doi.org/10.12957/dep.2016.25164>.
- Brühwiller, T. (2024). Musks Rivale im Verfassungsgericht: Warum Brasilien jetzt X blockiert. In FAZ.NET. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/musks-rivale-im-verfassungsgericht-warum-brasilien-jetzt-x-blockiert-19955261.html>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Carlucci, M. (2025). Polêmica do Pix deixou saldo negativo para o governo, diz Quaest. CNN Brasil. <https://www.cnnbrasil.com.br/politica/polemica-do-pix-deixou-saldo-negativo-para-o-governo-diz-quaest/>. Letzter Aufruf: 17.08.2025.
- Carta Capital (2025). Datafolha: 39% dos brasileiros vê família Bolsonaro como responsável por tarifaço e 15% acusa Moraes. CartaCapital [<https://www.cartacapital.com.br/economia/datafolha-39-dos-brasileiros-ve-familia-bolsonaro-como-responsavel-por-tarifaco-e-15-acusa-moraes/>]. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Cesarino, L. (2022). Bolsonarismo sem Bolsonaro? Públicos antiestruturais na nova fronteira cibernética. *Revista do Instituto de Estudos Brasileiros*, 1(82), 162–188. <https://doi.org/10.11606/issn.2316-901X.v1i82p162-188>.
- Cesarino, L. (2019). Identidade e representação no bolsonarismo: corpo digital do rei, bivaléncia conservadorismo-neoliberalismo e pessoa fractal. *Revista de Antropologia*, 62(3), 530–557. <https://doi.org/10.11606/2179-0892.ra.2019.165232>.
- Congresso em Foco. (2020). Ex-aliados de Bolsonaro mostraram como funciona o Gabinete do Ódio. Congresso em Foco <https://www.congressoemfoco.com.br/artigo/17623/ex-aliados-de-bolsonaro-detaham-modus-operandi-do-gabinete-do-odio>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.

- de Paula, I. (2025). Bannon diz que Trump está “aborrecido” com situação de Bolsonaro e Moraes pode sofrer “sanções severas”. Gazeta do Povo [<https://www.gazetadopovo.com.br/mundo/steve-bannon-trump-aborrecido-situacao-bolsonaro-moraes-sofrer-punicoes-severas/>]. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Euzébios Filho, A. & Siqueira, G. (2023). O „Gabinete do Ódio“ em Foco: Governo Bolsonaro sob umd Ótica Psicosocial. *Revista Psicologia Política*, 23(58), 660–675.
- FGV DAPP (2018). Desinformação na Era Digital: Amplificações e Panorama das Eleições 2018. Rio de Janeiro: Fundação Getulio Vargas. <https://repositorio.fgv.br/servier/api/core/bitstreams/3269a441-0841-47a6-84b2-c3335dccf15/content>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Filho, J. (2020). A investigação do MP está mostrando que o MBL operava um gabinete do ódio. The Intercept Brasil. <https://www.intercept.com.br/2020/07/11/mbl-luciano-ayan-renan-santos-fake-news/>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Franzen, N. (2022a). Brasilien über alles: Bolsonaro und die rechte Revolte. Hamburg: Assoziation A.
- Franzen, N. (2022b). Nicht totzukriegen: Das Gespenst des Bolsonarismus. Blätter für deutsche und internationale Politik, 08/2022, 93–102.
- Gasparo, M., Santos, L. R. & Marchioni, A. (2023). Avaliação legislativa das reformas trabalhistas promovidas por meio de medidas provisórias no Governo Bolsonaro. *Revista Direito GV*, 19, e2323. <https://doi.org/10.1590/2317-6172202323>.
- Intervozes. (2020). Ofensiva contra Sleeping Giants Brasil pode criar precedente perigoso. CartaCapital. <https://www.cartacapital.com.br/blogs/intervozes/ofensiva-contra-sleeping-giants-brasil-pode-criar-precedente-perigoso/>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Jorek, T. (2022). Alain de Benoist: Kulturrevolution von rechts. In D. Meiering (Hg.), *Schlüsseltexte der ‚Neuen Rechten‘. Kritische Analysen antidemokratischen Denkens* (S. 79–90). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Kantorowicz, E. (1957/1992). Die zwei Körper des Königs. Eine Studie zur politischen Theologie des Mittelalters. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Kellershohn, H. & Kastrup, W. (Hg.). (2016). Kulturkampf von rechts: AfD, Pegida und die Neue Rechte. Münster: Unrast.
- Machado, R. P. & Vargas-Maia, T. (Hg.) (2023). *The rise of the radical right in the Global South*. NY: Routledge.
- Maciel, A. (2024). Bolsonaristas articulam na Europa coalizão da extrema direita. Agência Pública. Agência Pública. <https://apublica.org/2024/07/bolsonaristas-articulam-na-europa-criacao-de-coalizao-da-extrema-direita-internacional/>. Letzter Aufruf: 17.08.2025.
- Maciel, A., Viana, N. & Silverstein, K. (2022). Quem são os aliados do clã Bolsonaro na extrema direita dos EUA. Agência Pública. <https://apublica.org/2022/09/quem-sao-os-aliados-do-cla-bolsonaro-na-extrema-direita-dos-eua/>. Letzter Aufruf: 17.08.2025.

- Mariz, C. & Pompeu, L. (2025). Manifestantes fazem buzinaço e se reúnem na frente do condomínio de Bolsonaro após ordem de prisão domiciliar. O Globo. [<https://oglobo.com/politica/noticia/2025/08/04/manifestantes-fazem-buzinaco-e-se-reune-m-na-frente-do-condominio-de-bolsonaro-apos-ordem-de-prisao-domiciliar.ghtml>]. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Mello, P. C. (2022). Indústria bolsonarista de fake news avança sem controle. Folha de São Paulo. <https://www1.folha.uol.com.br/poder/2022/09/industria-digital-bolsonaria-sta-avanca-massificada-e-sem-fiscalizacao.shtml>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Mello, P. C. (2021). A máquina do ódio: Notas de uma repórter sobre fake news e violência digital. Companhia das Letras.
- Melo, C. R. (2024). Democracia , direita e “Lula 3”: a eleição de 2022 e seus desdobramentos. Caderno CRH, 37, e024002. <https://doi.org/10.9771/ccrh.v37i0.55270>.
- Miskolci, R. (2023). Muito além do negacionismo: desinformação durante a pandemia de Covid-19. Sociologias, 25, e-soc123090. <https://doi.org/10.1590/18070337-123090>.
- Pansardi, M. V. (2018). O “Moderno Príncipe Conservador”: o MBL e o novo projeto político da direita brasileira. Estudios Latinoamericanos, (42), 75–88. <https://doi.org/10.22201/cela.24484946e.2018.42.67956>.
- Pérez, J. O. (2022). The Dilma Rousseff presidency: from motherly discourses to queer impeachment. International Feminist Journal of Politics, 24(1), 40–62. <https://doi.org/10.1080/14616742.2021.2017783>.
- Pfeiffer, T. (2016). Gegenöffentlichkeit und Aufbruch im Netz: Welche strategischen Funktionen erfüllen Websites und Angebote im Web 2.0 für den deutschen Rechts-extremismus? In S. Braun, A. Geisler, & M. Gerster (Hg.), Strategien der extremen Rechten. Hintergründe - Analysen - Antworten (pp. 257–286). Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Piovesan, R. (2025). Lula reforça que Receita não vai taxar Pix e que objetivo é evitar lavagem de dinheiro. CNN Brasil <https://www.cnnbrasil.com.br/economia/macroeconomia/lula-reforca-que-receita-nao-vai-taxar-pix-e-que-objetivo-e-evitar-lavagem-de-dinheiro/>. Letzter Aufruf: 17.08.2025.
- Ramón, P. (2022). The fake-news kingpin of Brazil. Columbia Journalism Review <https://www.cjr.org/analysis/brazil-bolsonaro-lula-allan-dos-santos.php>. Letzter Aufruf: 17.08.2025.
- Rennó, L. (2022). Bolsonarismo e as eleições de 2022. Estudos Avançados, 36(106), 147–163. <https://doi.org/10.1590/s0103-4014.2022.36106.009>.
- Ricard, J. & Medeiros, J. (2020). Using Misinformation as a political weapon: COVID-19 and Bolsonaro in Brazil. Harvard Kennedy School Misinformation Review, 1(2). <https://doi.org/10.37016/mr-2020-013>.
- Rocha, C. & Solano, E. (2020). Democracia e Direitos Humanos: Bolsonarismo em Crise? In Friedrich-Ebert-Stiftung [<https://library.fes.de/pdf-files/bueros/brasilien/16277.pdf>] Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Rocha, C., Solano, E. & Medeiros, J. (2025). Das Bolsonaro-Paradox: Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit der Rechten im heutigen Brasilien. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

- Rocha, C., Solano, E. & Pavez, T. (2024). Democracia e Direitos Humanos: Bolsonarismo Sem Bolsonaro? São Paulo: Friedrich-Ebert-Stiftung <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/brasiliens/21239.pdf>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Ruediger, M. A. (2022). Desinformação Online e Contestação das Eleições: Quinze meses de postagens sobre fraude nas urnas eletrônicas e voto impresso auditável no Facebook. FGV DAPP <https://repositorio.fgv.br/server/api/core/bitstreams/1eb3e357-e011-4315-9fcc-063691b6eb85/content>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.
- Vestena, C. A. (2022). Gewalt und Menschenrechtsverletzungen in Zeiten der Covid-19-Pandemie in Brasilien. In K. Dietz, S. Peters & C. Schnepel (Hg.), Corona in Lateinamerika (pp. 175–188). Nomos Verlag.
- Viana, N., Scofield, L., Silverstein, K. & Maciel, A. (2022). How the US far-Right is acting to get Bolsonaro re-elected in Brazil. Agência Pública <https://apublica.org/2022/09/how-the-us-far-right-is-acting-to-get-bolsonaro-re-elected-in-brazil/>. Letzter Aufruf: 01.09.2025.